

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestelle Stelle des Bezugs

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Inlagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Direktion
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 408 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingelände und
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Hellr. Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85

Donnerstag, am 16 April 1930

96. Jahrgang

Beihilfen für Neupflanzungen von Obstbäumen zur Beseitigung der Frostschäden.

Im Rathaus hängen die Bestimmungen und Bedingungen aus, unter denen Beihilfen für Neupflanzungen von Obstbäumen zur Beseitigung der Frostschäden gewährt werden können. Anträge sind bis spätestens 15. d. M. einzureichen.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 9. April 1930.

Dertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 10. April. Gestern Abend hielt der Gewerbe- und Volksbildungsverein wieder einen Vortragabend ab, den letzten für das Winterhalbjahr. Ganz anders als sonst gab er sich. In die Schattenseiten des Menschenlebens leuchtete er hinein, tiefere Bilder entrollend, erschütternd besonders für den, der sie nur von der menschlichen Seite betrachtete. Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht, Berlin, sprach über „Erfahrungen und Erfahrungen in Kämpfen mit dem Verbrechertum“ und erzählte von seinen in mehr als 15-jähriger Tätigkeit gesammelten Erfahrungen, erzählte Selbstgeschicktes, Selbsterlebtes. Es war hochinteressant. Wir erfahren, daß während die Kriminalwissenschaft früher ein Geheimnis war, heute der Kriminalbeamte dem Verbrecher nicht nur dienstlich, sondern auch menschlich nahetritt. Redner erzählte vom Verbrechertum des In- und Auslandes; speziell vom Großstadterbrecher in seiner „Schule“ auftretend, gesellschaftliche Form während, gebildeten, zum größten Teile aber ungebildeten Kreisen entstammend), der meist auch in der Großstadt, vereinzelt aber auch in der Kleinstadt dem polizeilichen Zugriff sich zu entziehen versucht (ein entprungener Zuchthäusler einmal 16 Jahre lang); von hinsichtlich Sauberkeit und Hygiene oft jeder Vorstellung höhnisch sprechenden, fragwürdigen „Hotels“ (ihrem Nachquartier); von den Kokoschen, konzessionslosen Nachtlokalen und Koks(Kokain)hellern usw.; vom schweren Kampf zwischen der Gemandtheit der Polizei und der Geschicklichkeit des Verbrechers überhaupt und von Berlin speziell. Stimmend hören wir Genueses von den italienischen Verbrecherorganisationen Camorra (aus Spanien herübergepflanzt) und besonders der Mafia, die Mitglieder selbst in den höchsten Kreisen des Landes hat (auch Ministerpräsident Salandra gehörte ihr an), und deren Macht selbst die fest zusammenhängende Hand eines Mussolini nicht zu brechen vermochte usw. usw. Zwischen durch unterfüttert zahlreich, meist vom Verfasser selbst aufgenommene Lichtbilder von den Verbrechervierteilen in Berlin, Hamburg, Brüssel, Paris, Marseille (das allerärmsteste), Barcelona, Genoa, Wien, Sofia, Konstantinopel usw. das gesprochene Wort. Andere Bilder zeigen Kokainisten in Frauenkleidern und illustrieren überhaupt den streng verbotenen Kokainhandel. Unterhaltend ist das Danebenraten des Publikums, als es gilt, das Spezialistentum im Wilde gezeigter Schwerverbrecher zu bestimmen. Andere Bilder zeigen die Einrichtung moderner, weniger auf Bestrafung, als auf Besserung abzielender Strafanstalten usw. Ganz besonderes Interesse finden die Erzählungen eigener Dienstlerlebnisse des Redners, der zum Schluß noch das Thema „Mädchenhandel“ streift und dazu ausführt, daß es einen solchen im eigentlichen Sinne, wo also ein Mädchen gegen seinen Willen und ohne sein Wissen nach dem Auslande geschafft wird, in Deutschland heute so gut wie nicht mehr gibt. Trotdem empfehle ich für junge Mädchen bei etwaigem Engagement noch dem Auslande alle, aber auch alle Vorsicht. Die sehr zahlreiche Zuhörerschaft folgte den zweifündigen Ausführungen mit größter Aufmerksamkeit und zeigte nicht mit lautem Beifall. „Das war interessant!“ Wiederholt konnte man das auf dem Heimwege hören. Mit einem „Ende gut, alles gut!“ darf der veranstaltende Verein die Saison schließen. Auf Wiedersehen im Herbst!

Dippoldiswalde. Einen ihrer alljährlich wiederholenden Werbeabende veranstaltete gestern Abend die hiesige Verteilungsgesellschaft des Konsumvereins „Vorwärts“. Wie alle die Jahre davor, war auch diesmal der große Schützenhausaal überfüllt, so daß Spätkommer mit einem Seiten- oder Stehplatz sich zufrieden geben mußten. Geboten wurde allerdings. Gute Musik leitete den Abend ein, wie auch der Gesangverein „Niedertranz“ im Verlaufe desselben zwei Männer- und zwei gemischte Chöre zum Vortrag brachte. Eine gemächliche Kaffeepause fand statt, wie auch ein Dresdener Herr werbende Worte für den Konsumverein „Vorwärts“ sprach. Hohes Interesse erweckten die Filme und besonders der über die konsumeigene Oldenburger Fleischwarenfabrik mit ihrer sauberen und äußerst modern eingerichteten Verarbeitung des Fleisches. Ein Zauberkünstler zeigte noch seine Künste, die ob ihrer Geschicklichkeit Staunen

Das neue Agrar-Gesetz

— Berlin, 10. April.

Das vom Reichskabinett beschlossene Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft ist nunmehr fertiggestellt und wird dem Reichstag in den nächsten Tagen beschäftigt. Eingebacht werden wird das Landwirtschaftsgesetz nicht durch die Regierung selbst, sondern man hat diese Aufgabe den Regierungsparteien überlassen. Das geschah, um eine schnelle Verabschiedung der Agrarvorlage zu garantieren. Dem Reichstag wird das Gesetz damit erst nach seiner Annahme durch den Reichstag zugehen.

Da das Kabinett Brünning im Reichstag über keine feste Mehrheit verfügt, ist eine Verabschiedung des Landwirtschaftsgesetzes durch den Reichstag nur dann möglich, wenn die deutschnationale Fraktion der neuen Regierung zu Hilfe kommt.

Kompliziert wird die parlamentarische Lage dadurch, daß das Reichskabinett Agrarvorlagen und Steuergesetze als ein untrennbares Ganzes behandelt wissen will. Damit ist der Reichstag erneut unter Druck gesetzt. Und das um so mehr, als in der Frage der Steuergesetze die Regierungsparteien selbst nicht eines Sinnes sind. Im Steueranschluß gab es nämlich nach der Ablehnung der Mineralwassersteuer und der Tabaksteuernovelle am Mittwoch eine zweite Panne; auch die Biersteuer vorlage fand keine Mehrheit, so daß damit die vom Vortage her vorhandene Lage im Deckungsprogramm der Regierung noch erheblich verbreitert worden ist.

Im Zusammenhang damit erfährt auch die Einbringung des Landwirtschaftsgesetzes eine Verzögerung, indem das Zentrum sich weigerte, vor der Klärung der Finanzlage seine Unterschrift unter das Agrargesetz zu setzen. Was den Inhalt des Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft betrifft, entspricht er im allgemeinen dem, was in den letzten Tagen darüber bekannt geworden ist. Kurz zusammengefaßt handelt es sich um folgende Maßnahmen:

Bewegliche Gestaltung des Systems der Einfuhrzölle und seine Ausdehnung auf tierische Produkte;

Ermächtigung der Reichsregierung zur freien Festsetzung der Zölle für Getreide- und Hülsenfrüchte in unbegrenzter Höhe, soweit dadurch die Durchschnittspreise von 260 Mark für Weizen und 230 Mark für Roggen nicht überschritten werden. Als Berechnungsmassstab gilt statt des bisher dreimonatigen der sechs-Monate-Durchschnitt.

Aufhebung des Gefrierfleischkontingents mit Wirkung vom 1. Juli; um Härten zu vermeiden, wird der Verbrauch einer gleichen Menge — 50 000 Tonnen — frischen Fleisches zum Gefrierfleischpreise zur Verfügung gestellt.

erregen. Die Mitternachtsstunde schlug bereits, als die Besucher, bespaßt mit Kuchen und Kaffeetöpfchen, ihren Heimweg antraten.

Dippoldiswalde. In die Deutsche Müllerschule traten in den ersten Teil des Sommerhalbjahres 95 Herren und 1 Dame ein. Da die Aufnahme für Techniker nur im Herbst stattfindet, fallen in diesem Halbjahr erstmalig die Klassen I T und III T weg.

Georgenfeld. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr geriet etwa 500 Meter vor unserem Orte ein auf der Heimfahrt nach Lepitz befindlicher tschechischer Mietwagen, eine sechsstufige Limusine, in Brand. Der Fahrer und gleichzeitig Besitzer versuchte mit allen Mitteln, den in der Maschine entstandenen Brand zu löschen, was ihm jedoch nicht gelang. Der vordere Benzintank des ziemlich neuen Wagens explodierte und das Feuer breitete sich weiter aus. Der Wagen verbrannte bis auf die Eisenteile vollkommen. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Dresden, 9. April. Am Mittwoch hielt der außerordentliche Ausschuss zur Förderung und Ueberwachung der Kunst- und Personalpolitik sowie des Geschäftsbetriebes der Staatstheater eine weitere Sitzung ab. Technischer Direktor Brandt vom Opernhaus gab anhand seiner Zeichnungen Ausschlässe über die erwünschten Um- und Erweiterungsbauten der Bühnenräume und der Personalgarderoben. Der Ausschuss sagte gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei den Beschluß, diese Bauten für notwendig zu erklären. Für die Kostenfrage und Einzelheiten der Ausführung ist der Ausschuss nicht zuständig; damit wird sich seinerzeit der Haushaltsausschuss zu beschäftigen haben. Generalintendant Dr. Raucker legte dann die Pläne für die Ausgestaltung des

Erhöhung der Zölle: für Eier von 6 auf 40 Mark, für Frischmilch von 0 auf 5 Mark, für Kondensmilch von 5 Mark auf 8,50 Mark, für Speck von 14 auf 20 Mark, für Schmalz von 8 auf 12 Mark, für Talg von 2,50 auf 30 Mark, für Sago von 15 auf 40 Mark und für Stärke von 16 auf 24 Mark. Der bisherige Zollsatz für Wein zur Schaumweinbereitung wird aufgehoben; an diese Stelle soll eine freie Zollhandhabung gemäß der Wirtschaftslage treten. Der Zoll für Keltertrauben soll von 60 auf 90 Mark erhöht werden.

Die Katastrophengrenze für die Schweinepreise ist auf 75 Mark, bisher 70 Mark, festgesetzt worden. Sinkt der Preis unter diese Grenze, so tritt ein Zoll von 36 Mark (bisher 27 Mark) ein. Bei Schweinepreisen von 75 bis 85 Mark wird der Zoll von 18 auf 24 Mark erhöht, bei Preisen über 85 Mark von 9 auf 18 Mark. Weiterhin wird Paragraph 12 des Fleischbeschaugesetzes wieder in Kraft gesetzt, auch wird die Regierung zum Verbot der Fleischzufuhr für Inverleien ermächtigt.

In Fortführung und Ergänzung der Schutzmaßnahmen für den deutschen Zuckerrübenbau soll ein Zuckerrübenzoll neu eingeführt und der Zoll für Rübenschnitzel erhöht werden. Für Kartoffeln soll durch die vom Steueraussschuß beschlossene Ermächtigung der Regierung zur Einführung eines Beimischungszwanges von Spiritus für alle Treibmittel eine weitere Verwendungsmöglichkeit geschaffen werden. Neu ist zum Schluß noch die Bestimmung, daß auch die Ueberschüsse der Reichsmaisstelle zur Förderung des Ablasses landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu verwenden sind.

Die Geltungsdauer dieses Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft soll zunächst bis zum 31. März 1931 begrenzt werden. Die Kündigung von Handelsverträgen ist nach Ansicht der Reichsregierung zur Durchführung der Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft nicht erforderlich. Wohl aber müssen, da einige Zollsätze in Verträgen mit anderen Staaten gebunden sind, Verhandlungen über die Abänderung bestehender Handelsverträge geführt werden, insbesondere mit Italien und Südslawien.

Wenn es gelingt, eine Mehrheit für die Steuergesetze und die Agrarvorlagen zu finden, sollen beide Programme noch vor den Osterferien verabschiedet werden, gleichgültig, ob der Reichstag zu diesem Zweck länger als angenommen werden konnte, zusammen bleiben muß. Scheitert ihre Annahme, dann ist mit der Auflösung des Parlaments und der vorläufigen Inkraftsetzung der Steuer- und Agrargesetze im Wege der Rotverordnung zu rechnen. Ueber das endgültige Schicksal der Gesetze hätte dann der neue Reichstag zu entscheiden.

Spielplans in der nächsten Zeit dar. In der Aussprache wurde am Spielplan namentlich von deutschnationaler Seite Kritik geübt. Die Regierung bezeichnete die Anstellung eines vierten Operndirigenten für notwendig. Auf Anfrage äußerte sich der Generalintendant dahin, daß von den neueren Opern sich bisher nur ganz wenige wirklich erfolgreich ausgewirkt hätten. Allen Ansprüchen auf den verschiedensten Gebieten Rechnung zu tragen, biete ungewöhnliche Schwierigkeiten. Deutsche Opern seien im letzten Jahre noch stärker als sonst berücksichtigt worden. Von verschiedenen Seiten wurde hervorgehoben, die Dresdner Oper möchte auf Uraufführungen nach wie vor größten Wert legen. Hiernach wandte sich der Ausschuss den Ausgaben zu. Diese sind für das Opernhaus in den letzten Jahren wesentlich gestiegen; in erster Linie kommen hier die Kapelle, der Chor und das technische Personal in Betracht. Die Besprechung der Einnahmen und deren Steigerung soll in der nächsten Sitzung erfolgen.

Schluckenau, 9. April. In den letzten Tagen stürzte in einem unbewachten Augenblick ein dreijähriger Junge in Grobischonau in den Ortsbach. Ein zufällig vorbeigehendes sieben Jahre altes Schulmädchen erkannte die Gefahr, sprang beherzt in das eisige Wasser und zog das dem Untergehen nahe Kind heraus. Auf seine Hilferufe kamen Erwachsene herbei, die beide Kinder retteten.

Weiter für morgen:

Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen, hauptsächlich starke Bewölkung, Temperaturen verhältnismäßig wenig geändert, zeitweise leichte Niederschläge.